

BABY-SCHAUKEL / BABY-TALK

Doris Widmer

Wenn sich eine Seele entscheidet, in einem menschlichen Körper zu inkarnieren, tritt sie als Embryo während der Schwangerschaft ins Lebensfeld ihrer Mutter ein. Dabei erlebt das werdende Baby sowohl freudige wie auch traurige Gefühle und Gedanken mit. Ein Traum weckte in der Rückführungs-Therapeutin Doris Widmer die Ahnung, dass in Zusammenhang mit Schwangerschaft und Geburt etwas Neues, Wunderschönes auf sie zukommen würde. In der Folge entwickelte sie die berührende Heilarbeit für Schwangere und ihre ungeborenen Babys.

Ein Traum im Voraus

Vor ein paar Jahren hatte ich einen intensiven Traum: Zuerst sah ich eine wundervolle Hügel-landschaft mit üppigen Blumen und entdeckte dann einen mächtigen Wasserfall. Die Sonne schien und es war ein milder, warmer Tag. Ich fühlte mich in dieser Traumlandschaft sehr wohl. Hinter dem Wasserfall kam dann ein weiterer, mystischer Ort zum Vorschein. Ich trat näher und entdeckte dort Frauen mit schönen langen Haaren und in wallenden Gewändern. Sie schienen um etwas herumzustehen. Es war, als ob sie mich erwartet hätten, denn sie öffneten ihren Kreis, damit ich eintreten konnte. Erstaunt stellte ich fest, dass sich diese bezaubernden Wesen um eine Gebärende herum gruppiert hatten, um ihr bei der Geburt ihres Kindes zu helfen. Von den Geburtshelferinnen ging eine grosse Ruhe aus. Die Gebärende wurde liebevoll umsorgt und alles schien ohne Schmerz und Pein zu verlaufen, ähnlich wie in der Sage über die Geburt des griechischen Philosophen Apollonios von Tyana. Angeblich wurde er in einem schützenden Kreis von weissen Schwänen von seiner Mutter schmerzlos entbunden. Das Kind in meinem Traum kam ganz in goldenes Licht gehüllt hervor und wurde von den Frauen warm und liebevoll in Empfang genommen. Die ganze Traumszene war lichterfüllt und voller Frieden. Ich kann sie nicht vergessen und ich spüre bis zum heutigen Tag die Sehnsucht nach diesem Ort. Gerne wäre ich bei den weisen Frauen geblieben.

Was bedeutet dieser Traum?

Als ich diesen Traum hatte, führte ich schon seit einiger Zeit meine Praxis für Rückführungen, Clearings und Energiearbeit. Damals wie heute liebe ich meinen Beruf und was ich in den Rückführungen über das Leben und all seine Facetten erfahren darf, ist sehr aufschlussreich. Je nach Themenstellung führe ich meine Klienten im heutigen Leben zurück oder in die Phase von Schwangerschaft und Geburt. In der Reinkarnationstherapie gehen wir in frühere Existenzen zurück, um die Ursachen von heutigen Blockaden aufzudecken. Nach diesem Wiedererleben können wir sogar in jenseitige Welten gelangen, um dort spirituelle Einsichten zu gewinnen. Ein sehr interessantes Arbeitsfeld. – Ich fragte mich also, was mir dieser aussergewöhnliche Traum zeigen wollte. Eröffnete er mir etwa neue Dimensionen?

Etwa zu diesem Zeitpunkt erfuhr ich von der Baby-Schaukel, die eher per Zufall entstanden ist. Sinaida Renate Adomat, die Partnerin des bekannten Rückführungsspezialisten Trutz Hardo, erzählte mir, dass sie eine junge Schwangere nach einem Autounfall wieder mit ihrem Ungeborenen verbinden konnte. Die junge Frau hatte nach dem Unfallschock jeglichen Kontakt zu ihrem Baby verloren. Sinaida führte sie wie bei einer Rückführung in den Alpha-Zustand und es gelang ihr, das Höhere Selbst der Mutter mit dem Höheren Selbst des Kindes zu verbinden und eine bewusste Kommunikation zwischen

Die Seele könnte sich wieder zurückziehen und sich weigern, dieses Erdenleben anzutreten. Aber aus Höherer Sicht hat jedes Leben seine Bedeutung und mit der Betrachtungsweise der Reinkarnation aus karmischen Gründen seinen Sinn.

den beiden herzustellen. Das fand ich sehr faszinierend und ich begann mich mit der Baby-Schaukel auseinanderzusetzen und zu forschen. Mir erschien der Vorgang ziemlich logisch. Das Höhere Selbst ist eine Instanz, mit der jedes Lebewesen verbunden ist, ob es nun bereits inkarniert ist – oder gerade dazu im Begriff ist. Aus Erfahrungen in der Rückführungstherapie weiss ich, dass die Seele, unser Höheres Selbst, sich während der Schwangerschaft in der Nähe des Kindes aufhält und mit dem ersten Atemzug den Körper beseelt. Das bedeutet, dass das Ungeborene über sein Höheres Selbst alles mitbekommt, alles wahrnimmt und registriert, was mit seinem Körperchen im Mutterleib geschieht. Es ist ständig in Kontakt mit seiner Mutter, hört sie sprechen, lachen, singen oder weinen. Es nimmt wahr, wenn die Atmosphäre fröhlich und gelöst ist, und bekommt auch mit, wenn in der unmittelbaren Umgebung der Mutter laut gesprochen oder gestritten wird. In Rückführungen habe ich oft wortwörtlich erfahren, was Klienten als Baby im Mutterleib gehört haben, wenn sich zum Beispiel die Eltern immer wieder heftig stritten oder wenn die Schwangerschaft ungewollt war und die Eltern sich gegenseitig Vorwürfe machten. In solchen Fällen macht sich beim Baby im Mutterleib eine tiefe Verzweiflung breit und es fürchtet sich davor, in diese Umgebung hineingeboren zu werden. Möglicherweise wehrt es sich mit allen Mitteln und Kräften dagegen, auf die Welt zu kommen – und gleichzeitig spürt es, dass diese neue Inkarnation für seine persönliche Entwicklung notwendig ist.

Die Seele könnte sich wieder zurückziehen und sich weigern, dieses Erdenleben anzutreten. Aber aus Höherer Sicht hat jedes Leben seine Bedeutung und mit der Betrachtungsweise der Reinkarnation aus karmischen Gründen seinen Sinn. Beim traumatisierten Baby im Mutterleib stellen sich während der Geburt oft Probleme ein und das Kind erblickt das Licht der Welt in einem unglaublichen Kampf. Ich staune in Geburtsrückführungen immer wieder, wenn Klienten schildern, wie viel Kraft und Widerstand sie

als Baby entwickelt haben, um nicht hinauszumüssen. In solchen Momenten kann sich im Mutterleib das reinste Drama abspielen.

Die Schaukel – ein Archetyp für Geborgenheit

Ob Hollywood-Schaukel, Hängematte oder Schaukelstuhl – man möchte sich gleich hineinsetzen und hin und her schwingen. So eine Schaukel wird mit angenehmen Momenten assoziiert und erinnert uns vielleicht an das liebevolle Wiegen in den Armen der Mutter, als wir noch ganz klein waren. Die Schaukel ist auch ein uraltes Symbol für den Atem. Der Atem pendelt wie eine Schaukel ständig hin und her und sein geheimnisvoller Rhythmus durchströmt die ganze Schöpfung. In der indischen Mythologie gibt es Darstellungen von Göttern und ihren Liebsten, wie sie glücklich und selbstvergessen auf einer Schaukel hin und her schwingen. Dieses Bild symbolisiert die lebenspendende Energie, die beim Einatmen in uns einströmt und beim Ausatmen wieder ins Universum zurückfließt. Dieses spirituelle Prinzip wurde in Gedichten und Schriften beschrieben und macht uns das göttliche Geschenk deutlich, das uns übers Ein- und Ausatmen am Leben erhält.

Die Baby-Schaukel oder Baby-Talk-Methode

Wir nehmen die Kommunikation mit dem Ungeborenen ernst und sprechen mit ihm, wie wenn es schon geboren wäre. Jeder Mutter ist es auf ihre eigene Art und Weise möglich, mit ihrem Baby in ihrem Bauch zu sprechen. Auf unbewusster Ebene findet ein ständiger Dialog statt – dass man aber im entspannten Alpha-Zustand bewusst mit dem Ungeborenen kommunizieren kann, ist für viele noch ganz neu. Eltern, die ihr Baby in einer liebevollen Vereinigung und in freudiger Erwartung gezeugt haben, spüren oft schon das Wesen, das sich in ihrer Nähe aufhält. Wie wir heute aus der pränatalen Psycho-

Auf unbewusster Ebene findet ein ständiger Dialog statt – dass man aber im entspannten Alpha-Zustand bewusst mit dem Ungeborenen kommunizieren kann, ist für viele noch ganz neu.

logie wissen, ist das ungeborene Baby nicht nur an seiner Mutter interessiert, sondern auch an seinem Vater. Es beobachtet oder besucht den Vater zum Beispiel in der Nacht, wenn er schläft, und es empfindet bereits Gefühle für ihn.



Am Anfang der Sitzung frage ich die Klientin, wie sie sich eine angenehme Schaukel vorstellt, damit ich ihr Bild verwenden kann, wenn ich sie später in die Entspannung führe. Ich achte auf eine gute, bequeme Lagerung der Schwangeren in einer warmen Atmosphäre. Dann nehmen wir uns genügend Zeit für die Atmung, bis der Atem tief in den Unterleib bis zum Baby fließt. Anschliessend führe ich die Frau mit meditativen Bildern in einen angenehmen Entspannungszustand. Sobald sie schön gelockert und entspannt ist, animiere ich sie dazu, mit ihrem Baby Kontakt aufzunehmen und ganz unbefangen mit ihm zu sprechen. Vielleicht möchte sie herausfinden, wie es ihrem kleinen Liebling geht, was das ungeborene Baby mag, was es eher nicht mag. Die Mutter spricht mit ihrem Kleinen, wie wenn es alles verstehen würde, und auf einmal nimmt sie seine Regungen wahr. Beispielsweise bewegt es sich auf eine bestimmte Frage hin, oder es sendet der Mutter Bilder. Es ist, als ob

sie seine Stimme wahrnehmen und verstehen könnte, was es sagt. Ich leite dieses innige Gespräch der beiden sanft an und stelle auch jene konkreten Fragen, die mir die Mutter im Vorgespräch genannt hat. Wenn möglich unterbreche ich den Fluss nicht und lasse Mutter und Kind zusammen geniessen. Die Mutter hält mich auf dem Laufenden und berichtet mir, was geschieht, was sie erlebt oder was sie fühlt. Manchmal kommt der Vater mit zur Sitzung und nimmt ebenfalls Kontakt mit seinem Baby auf. Das sind sehr tiefe und berührende Momente für uns alle. Die Eltern sagen ihrem Kind, wie sehr sie sich auf seine Ankunft freuen, was sie alles mit ihm unternehmen werden, wenn es da ist – und vor allem, dass sie es sehr lieben. Auch das Geschlecht des Kindes kann angesprochen werden und die Eltern sagen ihm, dass es gut ist, so wie es ist. Manchmal fragen die Eltern nach dem Namen, den sich ihr Kind wünscht. Meistens wird der ausgewählte Name vom Kind bestätigt, doch einmal sagte ein Kleines, dass der Name nicht zu ihm passe. Es gab der Mutter eine Klangidee, wie der Name lauten sollte. Jene forschte nach und fand einen wunderschönen Namen für ihr kleines Mädchen – wie es sich ihn gewünscht hatte.

Der Bogen spannt sich von der Rückführungstherapie zum Baby-Talk

Nach der ersten Baby-Schaukel-Sitzung kam es mir vor, als ob ich Zugang zu einem tiefen Lebensgeheimnis bekommen hätte, ein grosses Geschenk – wie ich es im Traum erlebt habe. Ein paar Wochen nach der Geburt besuchte mich die junge Familie mit ihrem Baby. Als ich den kleinen Jungen auf dem Arm hielt und ihn betrachtete, hatte ich den Eindruck, dass er mich spitzbübisch anlächelte: „Du, wir kennen uns doch von irgendwoher.“ Dieses Gefühl hatte ich später auch bei andern Babys, die mich mit ihren Eltern besuchten. Hier spannt sich der Bogen von der Rückführungstherapie zum Baby-Talk, und was ich in der Rückführungs-

therapie erfahre, bestätigt sich. Die Aussagen decken sich mit dem, was mir die Klienten über ihre damaligen Wahrnehmungen im Mutterleib schildern. Einige Eltern haben mir berichtet, wie tief die Baby-Schaukel-Sitzung sie mit ihrem Kind verbunden hat. Sie spüren diese Erfahrung noch lange – und ich kann mir vorstellen, dass das Erleben dieser innigen Verbindung etwas Kostbares fürs ganze Leben ist.



Die Wahrnehmungen eines Ungeborenen

Ungeborene nehmen alles, was die Mutter in der Schwangerschaft erlebt, was sie fühlt oder denkt, sehr persönlich. Wenn ein Kind mit Freude erwartet wird, ist der Baby-Talk eine weitere glückliche Bereicherung. Aber in manchen Fäl-

len passieren in der Schwangerschaft schlimme Dinge, die das Baby im Bauch traumatisieren. In der Baby-Schaukel-Sitzung können wir versuchen, das Gleichgewicht wieder herzustellen und Mutter und Kind zu harmonisieren.

Eine junge Frau wurde im sogenannten Familienzimmer eines Gefängnisses während der Besuchszeit von ihrem Freund geschwängert. Zwar freute sie sich auf ihr Kind, weinte aber auf Grund ihrer schwierigen Situation sehr oft. Die Geburt und die ersten Jahre ihres Kindes würde sie allein erleben. Das Baby in ihrem Bauch bekam das alles mit. Es konnte vor allem die Traurigkeit der Mutter nicht einordnen und fühlte sich deswegen schuldig. Die lebensbejahende Energie des Babys war für mich deutlich wahrnehmbar, aber ich spürte auch seine tiefe Verzweiflung. Ich habe mit dem Bild der weisen Frauen gearbeitet, die grosse Truhen brachten, in die alle Schmerzen hineingelegt und abgegeben werden konnten. Das fühlte sich dann bereits viel besser an. Zwischen Mutter und Kind vereinbarte ich einen Code, mit dem die Mutter ihrem Baby verständlich machen konnte, dass ihre momentane Gemütsverfassung nichts mit ihm zu tun hatte. Das wirkte entlastend und das Kleine wurde zuversichtlicher. Des Weiteren riet ich der Mutter, sich viel Zeit für ihre eigenen Bedürfnisse zu nehmen und sich in Ruhe auf die Geburt vorzubereiten. Immer wieder könne sie ihrem Ungeborenen etwas vorsingen oder ihm eine schöne Geschichte vorlesen. Gute Worte sind für Babys wie Berührungen. Sie empfinden da keinen Unterschied und sie lieben es, von ihrer Mama gestreichelt und geküsst zu werden – auch imaginär!

Doris Widmer führt im Toggenburg eine Praxis für Rückführungen und Clearings. Basis ihrer Arbeitsmethode ist die Verbindung zum Höheren Selbst. Es ist dadurch möglich, sehr weit zurückliegende Erinnerungen wieder ins Bewusstsein zu rufen, die Vergangenheit aufzuarbeiten oder in die jenseitigen Lichtwelten zu reisen und eigene Erfahrungen in der geistigen Welt zu machen. Für schwangere Frauen bietet sie den Baby-Talk an. Mittels einer sensiblen Vorgehensweise kann die werdende Mutter bewusst mit ihrem ungeborenen Kind kommunizieren. Doris Widmer arbeitet mit Klienten in Einzelsitzungen und bietet auch Gruppenrückführungen, Workshops und Vorträge an. Die Rückführungsspezialistin ist mit dem Bildhauer Franz Widmer verheiratet und ist selbst als Kunstmalerin tätig. Im In- und Ausland haben sie zusammen Ausstellungen mit Bildern und Skulpturen realisiert. Sie sind Eltern von zwei erwachsenen Söhnen und haben eine kleine Enkeltochter mit dem klangvollen Namen Aura.
Homepage: www.rueck-fuehrung.ch